



Gestaltung für Gesundheit und Erholung Familienferiendorf und Mutter-Kind-Klinik Rerik/
Ostsee
Ein Projekt der AWO SANO gGmbH Architekt Dr. Ing. Ali Labib M. Mahmoud

Herausgeber: AWO SANO gGmbH
Haffwinkel 18
D 18230 Ostseebad Rerik
+49 38296 / 72-120
www.awosano.de
e-mail: info@awosano.de

Dr. Ing. Ali Labib M. Mahmoud
Matrix Consultants
Greifswalder Straße 34/35
D 10405 Berlin
+49 30 / 42 84 98 74
www.matrix-consultant.com
e-mail: info@matrix-consultants.com

Gestaltung: Karsten Diestel
www.raumundvision.de

Textbearbeitung: Bettina Grandt

Fotos: Gerhard Bernhold
Karsten Diestel
Luftbild & Pressefoto® / Robert Grahn
Bruno Neurath-Wilson

Druck/Verlag: Format Druck & Satz GmbH Berlin
ISBN 3-00-007281-0

© 2001 die Herausgeber und die Autoren

Inhalt:

Vorwort

4 Das AWO SANO-Projekt im Ostseebad Rerik

Das Projekt

10 Der Ort
12 Das AWO SANO-Konzept
14 Der Auftrag

Die architektonische Umsetzung

18 Das Bebauungskonzept
22 Die Wohnhäuser des Familienferiendorfes
26 Die Appartementshäuser
34 Das Dorfgemeinschaftshaus
38 Die Mutter-Kind-Klinik und das Schwimmbad
46 Die Inneneinrichtung
52 Management als Interessenausgleich

56 **English Summary**

58 **Matrix Consultants**

Vorseite: Weg vom Salzhaff zum Feriendorf



**Weg vom zentralen Platz
zum Salzhaff**



**Zentraler Platz mit
Mutter-Kind-Klinik und
Appartementhaus E**

Das Projekt

Der Ort

Rerik, ein Ort mit 2100 Einwohnern, liegt zwischen den Hansestädten Wismar und Rostock, nordwestlich von Bad Doberan, dort wo die Küste fast endet, sich dann aber doch noch mit einer Landzunge verlängert und so eine Art „kleines Meer“ bildet: das Salzhaff.

Diese geografische Lage prägt die landschaftliche Umgebung von Rerik: Auf der einen Seite die Ostsee mit ihrer Weite, auf der anderen das Salzhaff, welches vom Land aus eher wie ein kleiner See wirkt, eingesäumt von grüner Küste. Die Landschaft besticht im Frühling mit gelben Rapsfeldern, im Sommer mit saftigen, grünen Wiesen, vielfältigem Baumbestand, Büschen und Sträuchern, im Herbst und Winter dominieren die Naturgewalten Wind, Wolken, Sturm, Regen und das Meer. Es ist eine Gegend, die je nach Jahreszeit sonnig-lieblich oder stürmisch-herb ist, nicht immer nur gefällig, aber immer reizvoll: Eben Natur, die den Alltag vergessen läßt.

Den Erholungswert dieser Landschaft hat auch die Arbeiterwohlfahrt erkannt und 1995 diesen Standort für ein großes Gesundheits- und Erholungszentrum ausgesucht: Eine Anlage, in der nun ein Familienferiendorf und eine Mutter-Kind-Klinik nebeneinander existieren und sich gegenseitig ergänzen.



Salzhaff mit Ferienanlage



Salzhaff



Ostseestrand bei Rerik



Linke Seite:

Blick über das Salzhaff auf Rerik

Blick über die Felder bei Rerik auf die Ostsee

Rapsfelder in der Nähe von Rerik

Das AWO SANO-Konzept

Nach der grundsätzlichen Entscheidung in die Bereiche Vorsorge und Rehabilitation für Mütter und Kinder und die gemeinnützige Familienerholung zu investieren, folgte die Standortsuche. Für das Ostseebad Rerik sprach - neben einem passenden Bauplatz - vor allem, daß sich hier ein Ort ausdrücklich zu seiner Rolle als Badeort für Familien bekannte. Außerdem konnte man von dem angebotenen Grundstück aus „den Kirchturm sehen“, so daß das AWO SANO-Projekt integraler Bestandteil des Ortes werden konnte - ein bei der Konzepterstellung wichtiger Gesichtspunkt.

Mit der Realisierung der Mutter-Kind-Klinik und des Familiendorfes an einem Standort sollten Synergieeffekte (Schwimmbad, Küche, Außenanlagen, Gemeinschaftshaus) geschaffen werden, die den Nutzern ein hochwertiges, serviceorientiertes, aber gleichwohl kostengünstiges Angebot machen. Das gesamte Projekt ist von dem Wunsch getragen, die Interessen der Menschen anzusprechen und Angebote, die die Unterschiedlichkeit der künftigen Nutzer berücksichtigen, zu schaffen. In der Praxis heißt das u. a.: Die Planung geht auf Kinder und Erwachsene ein. Die unterschiedlichen Lebensbedingungen von Menschen mit und ohne Behinderungen werden berücksichtigt.

Alle Familienkonstellationen, von der Ein-Eltern-Familie bis zum Mehrgenerationsverbund, werden durch unterschiedliche Grundrisse in ihren Bedürfnissen angesprochen. Autofahrer erhalten einen Parkplatz auf dem Gelände des Feriendorfes, Gäste ohne Auto wird ein kostenloser Transfer von und zum nächsten Bahnhof geboten. Es gibt sowohl die Möglichkeit selber zu kochen, als auch sich bekochen zu lassen.



Der Hauptweg vom zentralen Platz in das Familienferiendorf



Nachtstimmung im Feriendorf



Linke Seite
oben: Weg zum zentralen Platz, links die Terrasse des Dorfgemeinschaftshauses
Unten: Ausblick auf das Salzhaff

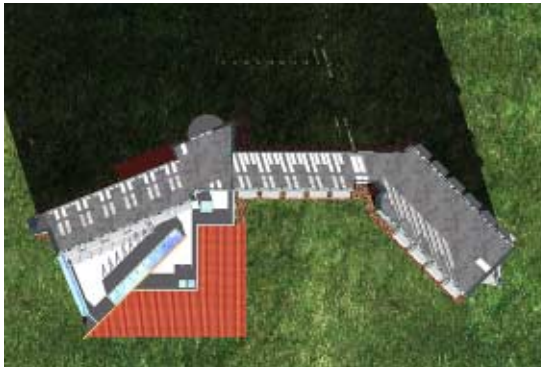
Der Auftrag

Alle vorgenannten Aspekte sollten bei der architektonischen Umsetzung des Konzeptes berücksichtigt werden, und so lautete der Auftrag ein Familienferiendorf mit 200 Betten für verschiedene Familiengrößen sowie eine Mutter-Kind-Klinik zu konzipieren.

Mit der Anlage sollte das o. g. integrative Gesundheits- und Erholungskonzept architektonisch sinnvoll umgesetzt werden. Es mußte ein Weg gefunden werden, die einzelnen Gebäude einfühlsam in die Landschaft zu integrieren und an den Ort Rerik anzugliedern.

Die Herausforderung wurde durch den sehr engen Kostenrahmen nicht einfacher; aber die Möglichkeit zu zeigen, daß man auch mit geringen Mitteln gute Lösungen schaffen kann, hat diese Aufgabe um so reizvoller gemacht.

Die Finanzierungsvorgaben machten es notwendig, das Projekt in zwei Bauabschnitten zu realisieren. So entstanden das Familienferiendorf einschließlich des Appartementhauses A und des Dorfgemeinschaftshauses in der ersten Bauphase. Die Mutter-Kind-Klinik, das Appartementhaus E und das Schwimmbad folgten in der zweiten Phase.



Die Skizzen stellen die städtebauliche Konzeption des Dorfes dar.

Oben: Der Zugang führt von der Straße im Norden auf den zentralen Platz, der durch Appartementhäuser eingefasst wird. Das Wegesystem strukturiert das Dorf. Es führt vom zentralen Platz in das Dorf, verteilt sich dort und stellt die Verbindung zum Salzhaff her. Die Schnittdarstellung rechts zeigt die Abstufung der Häuserreihen nach außen Richtung Haff. Alle Wohnhäuser sind Richtung Sonne und Wasser orientiert.

Mitte: Die Ausformung des Baukonzeptes in der 2. Bauphase. Der zentrale Platz wird durch 1- bis 2-stöckige Gebäude eingefasst, zur Mutter-Kind-Klinik öffnet er sich. Der Autoverkehr wird auf den Rand des Grundstücks beschränkt.

Unten: Überlegungen zur optimalen Ausrichtung der einzelnen Häuser der Mutter-Kind-Klinik.

Linke Seite:
Baugelände
Projektskizze
Besonnungssimulation der Mutter-Kind-Klinik

